

Waldschutz-Information

03/2016

1. Borkenkäfersituation (Befallsholz zum 31.03. - vollständiger Datenstand)

Nachdem mit einigen Verspätungen nun alle Meldungen zum registrierten Buchdruckerbefall per 31.März vorliegen, bestätigen diese die entsprechenden Aussagen in der Waldschutzinformation 2/2016. Die Abb. 1a und 1b verdeutlichen noch einmal die Schwerpunktverschiebung 2015 im Vergleich zu 2014. In den Jahren nach Kyrill wies der LW die absolut höheren Befallsholz mengen auf. Analog zu dem im Wesentlichen trockenheitsinduzierten Befallsanstieg 2003 ff. ist auch aktuell der PK-Wald stärker betroffen als der LW. Innerhalb des Jahres 2015 setzte diese, auf die dominierenden standörtlichen Verhältnisse zurück zu führende Trendwende ab September und damit dem Maximum der Dürrewirkung ein.

Der bisher zeitlich verzögerte Schwärmbeginn hat vielleicht in dem einen oder anderen Fall noch die weitere Reduktion des Brutraumangebotes in Form der Sanierung von Wurf- und Bruchholz aus dem Winter bzw. der Abfuhr von aufgearbeiteten Sortimenten ermöglicht.

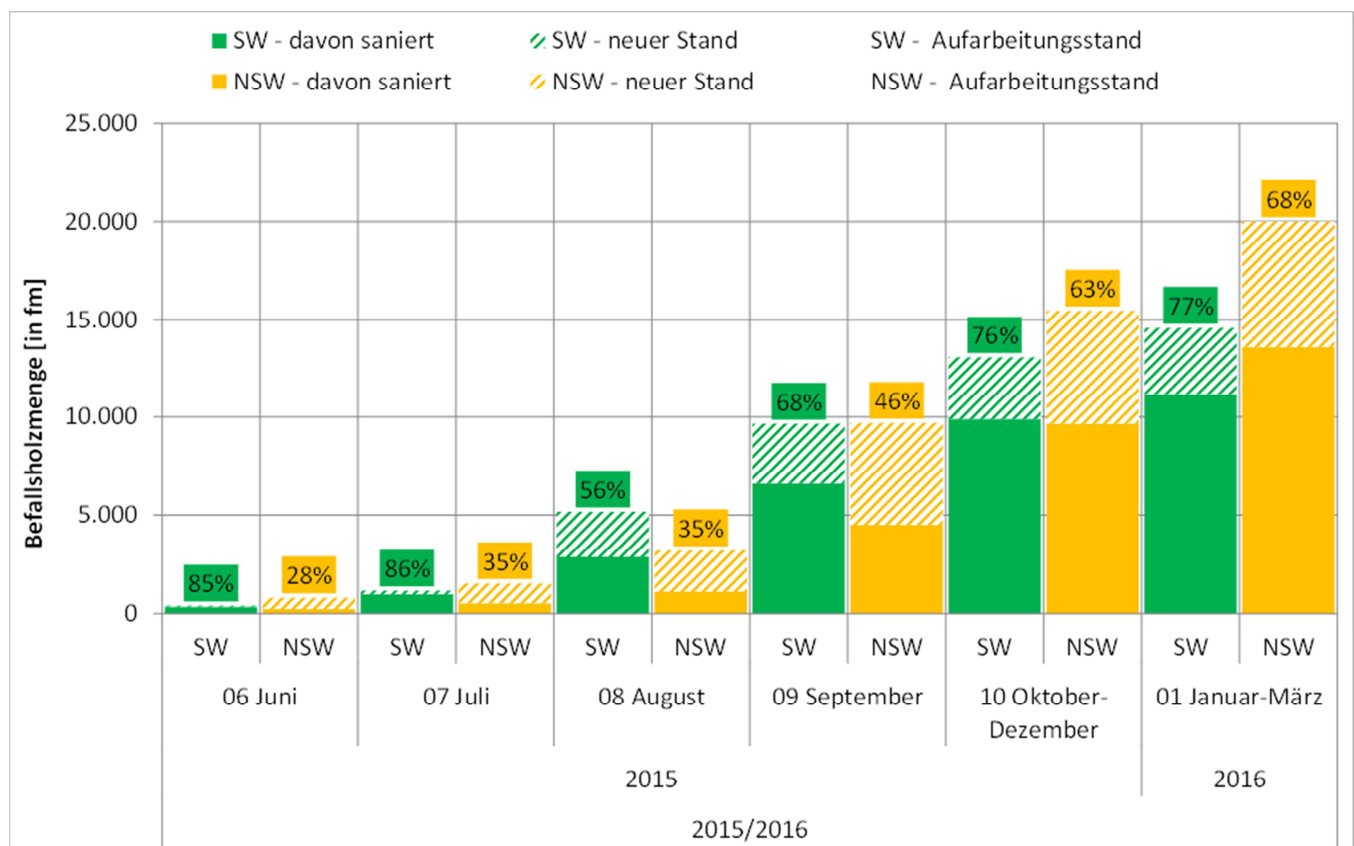


Abbildung 1a: Aufarbeitung des durch Buchdrucker verursachten Befallsholzes im Staats- und Nichtstaatswald (Datenstand: 20.04.16)

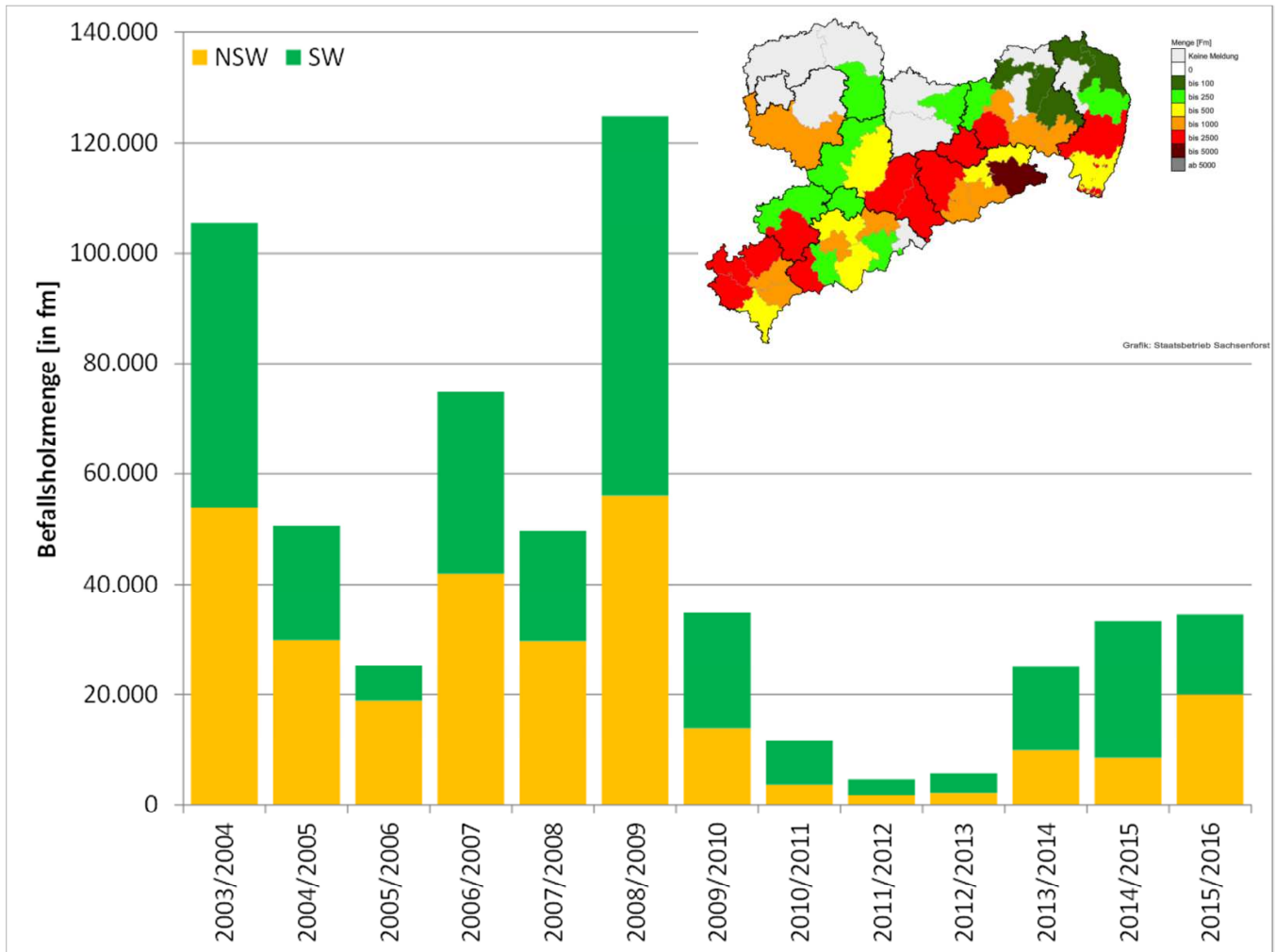


Abbildung 1b: Kumulierte Käferholzmenge nach Eigentumsgruppe jeweils zum 31.03. des Folgejahres (Datenstand: 20.04.16)

2. Nachtrag zur Prognose der Fraßschäden an Eichen 2016

Der Eichenwickler stellt 2016 keine Gefährdung für die Eichenbestände dar. Abb. 2 veranschaulicht die im Labor in Photoelektoren ermittelten geringen Besatzdichten für 13 Probebestände. Diese bestätigen die bereits in der Waldschutzinformation 1/2016 angedeuteten Schlussfolgerungen.

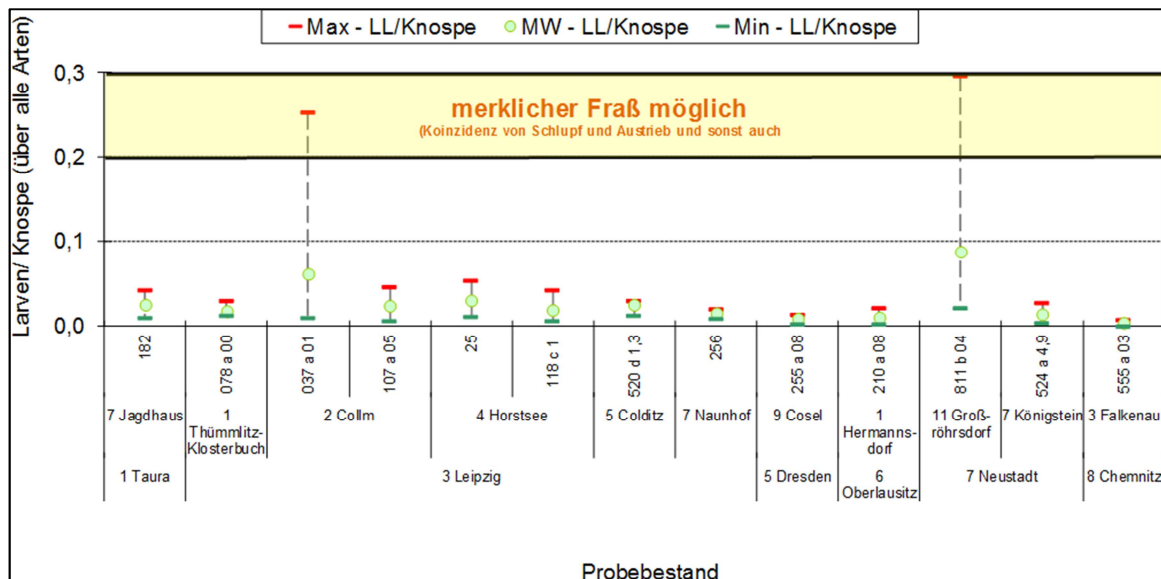


Abbildung 2: Ergebnisse der Schlupfprognose von Larven an Eichenreisern in Photoelektoren 2016

Von der uFB Nordsachsen wurde per Email am 7. April 2016 mitgeteilt, dass bereits erste frisch geschlüpfte Eilarven des Eichenprozessionsspinners (*Thaumetopoea processionea*) beobachtet wurden. Ab sofort kann folglich zeitgleich mit dem Austrieb der Eichen auch die Kontrolle/Erfassung des aktuellen Befalls dieser Art erfolgen.

3. Auffällige Gespinste der Mittelgebirgs- / Zwerg-Nasenspinne (*Nusoncus nasutus*)

In diesem Frühjahr wurden im FoB Marienberg, wie auch schon 2009 im FoB Neustadt, auffällige Gespinste an Poltern, Reisighaufen (s. Abb. 3) und im Wald liegenden Kronenteilen festgestellt. Diese kommen dadurch zustande, dass die sogenannte „Nasenspinne“ tlw. massenhaft ihre unter den Poltern etc. liegenden Überwinterungsplätze verlassen will. Aufgrund mangelnder Thermik kann die Spinne nicht vom Boden abheben und sich folglich nicht vom Wind verdriften lassen. Die sich mit Fäden sichernden Spinnen versuchen immer wieder, mit dem Wind getragen zu werden. Dadurch entstehen mit der Zeit z.T. große Gespinststrukturen über den ehemaligen Überwinterungsplätzen. Weiter Informationen zu derartigen Beobachtungen in Österreich sind unter folgendem Link zu finden: http://www.zobodat.at/pdf/CAR_191_111_0497-0516.pdf.



Abbildung 3: beginnende Gespinstbildung an einem Holzpolter und an einem Reisighaufen im Frühjahr; kleines Bild rechts: Spinnen